

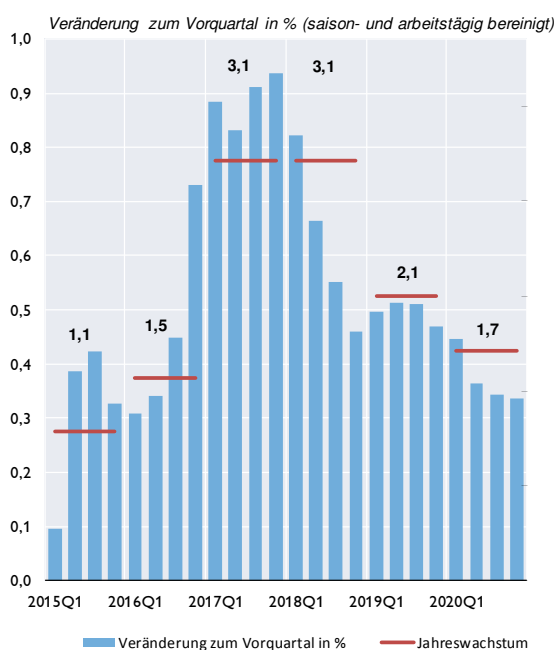
# Österreich weiterhin mit starkem Wachstum: Hochkonjunktur setzt sich 2018 fort<sup>4</sup>

## Gesamtwirtschaftliche Prognose der OeNB für Österreich 2018 bis 2020

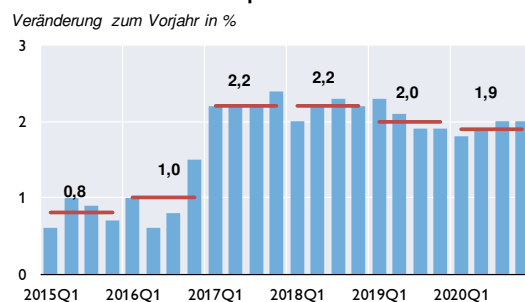
Die österreichische Wirtschaft befindet sich derzeit im zweiten Jahr einer Hochkonjunkturphase, in der das Wachstum von allen Nachfragekomponenten getragen wird. Das reale Wirtschaftswachstum betrug im Jahr 2017 3,1 %. Damit verdoppelte sich das Expansionstempo gegenüber dem Jahr 2016. Auch heuer wird das reale BIP-Wachstum bei 3,1 % liegen. Für die Jahre 2019 und 2020 zeichnet sich mit dem Auslaufen des Konjunkturzyklus eine Wachstumsverlangsamung auf 2,1 % bzw. 1,7 % ab. Gegenüber der Prognose vom Dezember 2017 stellt dies für die Jahre 2018 bis 2020 eine Aufwärtsrevision um 0,2, 0,2 und 0,1 Prozentpunkte dar. Die Arbeitslosenquote wird 2018 um einen halben Prozentpunkt auf 5,0 % sinken, in den Folgejahren jedoch nur noch geringfügig auf 4,9 % zurückgehen. Die Inflation wird sich nach ihrem Höhepunkt in den Jahren 2017 und 2018 (jeweils 2,2 %) leicht zurückbilden und bis 2020 auf 1,9 % sinken.

### Hauptergebnisse der Prognose

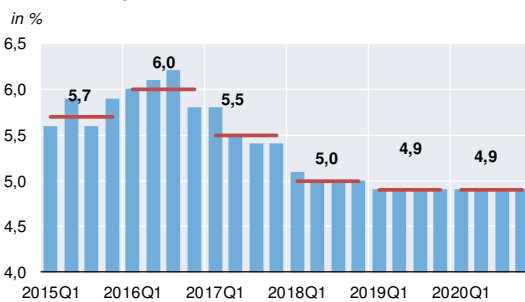
Wachstum des realen BIP (saison- und arbeitstägig bereinigt)



Harmonisierter Verbraucherpreisindex



Arbeitslosenquote



Quelle: WIFO, Statistik Austria. OeNB-Prognose vom Juni 2018.

Die Weltwirtschaft befindet sich derzeit in einer Phase starken synchronen Wachstums. Sowohl Industrie- als auch Schwellenländer tragen zur globalen Expansion bei. Die damit verbundene starke Nachfrage nach Rohstoffen hat dazu geführt, dass deren Preise wieder anziehen, wovon die rohstoffexportierenden Länder profitieren. Die globale Konjunktur dürfte derzeit jedoch ihren Höhepunkt erreicht haben; die Risiken sind zuletzt gestiegen. Das Wachstum

<sup>4</sup> Autoren: Gerhard Fenz, Christian Ragacs, Martin Schneider und Klaus Vondra (Abteilung für volkswirtschaftliche Analysen).

im Euroraum hat sich – getrieben vor allem von Deutschland und Frankreich – im ersten Quartal abgeschwächt, die zugrundeliegende Konjunkturdynamik ist jedoch weiterhin intakt.

Die österreichische Exportwirtschaft profitierte im Jahr 2017 von der guten internationalen Konjunktur. Die Exporte von Gütern und Dienstleistungen stiegen real um 5,6 %, womit sich das Wachstum gegenüber 2016 mehr als verdoppelt hat. Die Güterausfuhren erreichten gegen Ende des Jahres 2017 ihre stärkste Dynamik. Seither zeigt sich eine Abschwächung. Es ist derzeit jedoch schwer einzuschätzen, ob diese Entwicklung nur eine erwartete Korrektur nach dem zuletzt sehr hohen Wachstum darstellt oder ob es vor dem Hintergrund einer Moderation des globalen Konjunkturzyklus und einer Zunahme protektionistischer Maßnahmen und vor allem einer Eskalation des Zollstreits zwischen den USA und deren wichtigsten Handelspartnern zu einer stärkeren Abkühlung der Exportkonjunktur kommt. Der Prognose liegt die Annahme zugrunde, dass sich das Exportmarktwachstum im Prognosezeitraum nur leicht abschwächen wird.

Die Inlandsnachfrage stellt derzeit neben den Exporten die zweite tragende Säule der Konjunktur dar. Eine besonders wichtige Rolle spielen dabei die Investitionen. Nach mehreren Jahren ausgeprägter Investitionszurückhaltung begannen die Unternehmen ab Jahresmitte 2015 zunächst verstärkt in den Ersatz veralteter Anlagen und später in eine stärkere Ausweitung ihrer Produktionskapazitäten zu investieren. Dieser Investitionszyklus begann sich in den letzten Quartalen leicht abzuschwächen und wird in den Jahren 2019 und 2020 langsam auslaufen. Der Wohnbau zeigte hingegen in den letzten beiden Quartalen eine zunehmende Dynamik, wobei die Baubewilligungen auf eine weitere Expansion hindeuten. Das Wachstum der gesamten Bruttoanlageinvestitionen wird sich nach seinem Höhepunkt im Jahr 2017 mit 4,9 % deutlich bis auf 2,0 % im Jahr 2020 abschwächen.

Die Lage am Arbeitsmarkt ist von außergewöhnlich starkem Beschäftigungswachstum geprägt. 2018 wird die Zahl der unselbstständig Beschäftigten um 2,2 % zulegen. Ein stärkeres Beschäftigungswachstum wurde zuletzt nur im Jahr 1991 verzeichnet. Für die Jahre 2019 und 2020 wird angesichts des Auslaufens des Konjunkturzyklus mit einer deutlichen Abschwächung des Beschäftigungswachstums auf 1,4 % bzw. 1,1 % gerechnet. Aufgrund des starken Anstiegs des Arbeitskräfteangebots sinkt die Arbeitslosigkeit jedoch nur in geringem Ausmaß. Die Arbeitslosenquote nach Eurostat wird von 5,5 % im Jahr 2017 auf 5,0 % im Jahr 2018 und auf 4,9 % im Jahr 2019 sinken und danach auf diesem Niveau verharren. Die gute Konjunktur macht sich in einer zunehmenden Knappheit von qualifizierten Arbeitskräften in einer Reihe von Berufen bemerkbar.

Der private Konsum wird 2018 um 1,5 % wachsen, was angesichts der guten Rahmenbedingungen eine nur moderate Dynamik darstellt. In den Jahren 2019 und 2020 wird mit einer leichten Abschwächung auf 1,4 % bzw. 1,3 % gerechnet.

Die HVPI-Inflationsrate bleibt nach 2,2 % im Jahr 2017 im Jahr 2018 mit ebenfalls 2,2 % unverändert. Bis 2020 wird die Teuerung auf 1,9 % sinken. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf die Entwicklung der Energiepreise zurückzuführen. Die Energiekomponente des HVPI wird aufgrund der annahmegemäß rückläufigen Ölpreise sinken. Die Lohnstückkosten werden nur moderat steigen und damit die Teuerung nicht anheizen.

Der gesamtstaatliche Budgetsaldo wird im Jahr 2018 ausgeglichen sein. Trotz der teilweisen Rücknahme einiger Offensivmaßnahmen durch die neue Regierung ist die Fiskalpolitik im Jahr 2018 expansiv ausgerichtet (Senkung der Beiträge zum Familienlastenausgleichsfonds, Abschaffung des Pflegeregresses, Beschäftigungsbonus etc.).

**Hauptergebnisse der OeNB-Prognose vom Juni 2018 für Österreich<sup>1</sup>**

|   | 2017   | 2018 | 2019 | 2020 |
|---|--|------|------|------|
| <b>Wirtschaftliche Aktivität</b>                            |  |      |      |      |
|   | <i>Veränderung zum Vorjahr in % (real)</i>                 |      |      |      |
| Bruttoinlandsprodukt  | 3,1  | 3,1  | 2,1  | 1,7  |
| Privater Konsum   | 1,5  | 1,5  | 1,4  | 1,3  |
| Öffentlicher Konsum   | 1,2  | 1,9  | 1,4  | 1,2  |
| Bruttoanlageinvestitionen                                   | 4,9  | 3,5  | 2,3  | 2,0  |
| Exporte insgesamt   | 5,6  | 4,9  | 4,2  | 3,9  |
| Importe insgesamt   | 4,8  | 3,8  | 3,6  | 3,6  |
|   | <i>in % des nominellen BIP</i>                             |      |      |      |
| Leistungsbilanzsaldo  | 1,9  | 2,3  | 2,4  | 2,7  |
| <b>Beiträge zum Wachstum des realen BIP</b>                 |  |      |      |      |
|   | <i>in Prozentpunkten</i>                                   |      |      |      |
| Privater Konsum   | 0,8  | 0,8  | 0,7  | 0,6  |
| Öffentlicher Konsum   | 0,2  | 0,4  | 0,3  | 0,2  |
| Bruttoanlageinvestitionen                                   | 1,1  | 0,8  | 0,5  | 0,5  |
| Inlandsnachfrage (exkl. Lagerveränderung)                   | 2,2  | 2,0  | 1,5  | 1,3  |
| Nettoexporte  | 0,6  | 0,8  | 0,5  | 0,4  |
| Lagerveränderungen (inkl. statistischer Diskrepanz)         | 0,3  | 0,4  | 0,0  | 0,0  |
| <b>Preise</b>   |  |      |      |      |
|   | <i>Veränderung zum Vorjahr in %</i>                        |      |      |      |
| Harmonisierter Verbraucherpreisindex                        | 2,2  | 2,2  | 2,0  | 1,9  |
| Deflator des privaten Konsums                               | 2,0  | 2,1  | 1,9  | 1,9  |
| Deflator des Bruttoinlandsprodukts                          | 1,5  | 1,9  | 2,0  | 1,9  |
| Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft                     | 0,3  | 1,5  | 1,5  | 1,4  |
| Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer (zu laufenden Preisen)  | 1,7  | 2,7  | 2,4  | 2,2  |
| Arbeitnehmerentgelt je Arbeitsstunde (zu laufenden Preisen) | 1,3  | 2,5  | 2,4  | 2,3  |
| Importpreise  | 2,6  | 1,9  | 2,1  | 2,1  |
| Exportpreise  | 2,1  | 1,6  | 2,1  | 2,0  |
| Terms of Trade  | -0,5   | -0,3 | 0,0  | 0,0  |
| <b>Einkommen und Sparen</b>                                 |  |      |      |      |
| Real verfügbares Haushaltseinkommen                         | -0,2   | 1,6  | 1,7  | 1,3  |
|   | <i>in % des nominellen verfügbaren Haushaltseinkommens</i> |      |      |      |
| Sparquote   | 6,4  | 6,5  | 6,6  | 6,6  |
| <b>Arbeitsmarkt</b>   |  |      |      |      |
|   | <i>Veränderung zum Vorjahr in %</i>                        |      |      |      |
| Unselbstständig Beschäftigte                                | 1,9  | 2,2  | 1,4  | 1,1  |
| Arbeitsstunden (Arbeitnehmer)                               | 2,3  | 2,4  | 1,3  | 1,0  |
|   | <i>in % des Arbeitskräfteangebots</i>                      |      |      |      |
| Arbeitslosenquote gemäß Eurostat                            | 5,5  | 5,0  | 4,9  | 4,9  |
| <b>Budget</b>   |  |      |      |      |
|   | <i>in % des nominellen BIP</i>                             |      |      |      |
| Budgetsaldo   | -0,7   | 0,0  | 0,2  | 0,4  |
| Schuldenstand   | 78,4   | 74,1 | 70,6 | 67,5 |

Quelle: 2017: WIFO, Eurostat, Statistik Austria; 2018 bis 2020: OeNB-Prognose vom Juni 2018.

<sup>1</sup> Die Prognose wurde basierend auf saison- und arbeitstägig bereinigten Daten der VGR erstellt („Trend-Konjunktur-Komponente“, Stand: Q1 18). Sie weichen von den seit der Umstellung auf ESVG 2010 im Herbst 2014 von Eurostat publizierten Quartalsreihen in ihrer Saisonbereinigungsmethode ab. Die von Eurostat publizierten Daten sind weitaus volatil und ökonomisch teilweise nicht zu interpretieren. Die Werte für das Jahr 2017 weichen auch von den von Statistik Austria publizierten, nicht saisonbereinigten Daten ab.